

ABRÜSTUNG: Atomwaffenfreie Welt keine Utopie mehr – Daisaku Ikeda im Interview

RSS + SHARE



SGI-Präsident Daisaku Ikeda

Von Ramesh Jaura

Berlin, 30. September (IPS/IDN*) – Eine atomwaffenfreie Welt ist nach Ansicht von Daisaku Ikeda, dem Präsidenten der buddhistischen Religionsgemeinschaft 'Soka Gokai International' (SGI) keine Utopie mehr, sondern eine realistische Option. Wenn die Zivilgesellschaft ihren Druck auf die Regierungen fortsetze und die Staaten die Chance zum verantwortungsvollen Handeln ergriffen, "dann könnte möglich werden, was bislang unmöglich erscheint".

In den letzten Jahren habe es genügend Beispiele gegeben, dass sich humanitäre Ideale durchaus gegenüber militärischer Logik und eng definierten Nationalinteressen behaupten könnten, so der Japaner Ikeda, ein vehementer Verfechter für Frieden und Abrüstung.

Ikeda hat Anfang September einen Fünfpunkteplan vorgelegt, eine Art Fahrplan zur nuklearen Abrüstung. Darin drängt er die Staatengemeinschaft, bis zur großen Kontrollkonferenz zum Atomwaffensperrvertrag (NPT) im kommenden Mai ein Atomwaffenmoratorium zu verhängen, ihre nuklearen Kapazitäten zu offenbaren und sich für den Übergang auf eine Mindeststückzahl atomarer Sprengköpfe zu einigen. Schließlich gebe es keine Rechtfertigung dafür, im Besitz von Atomwaffen zu sein, die insgesamt das Potenzial besitzen, "die Welt dutzende Male zu zerstören", so Ikeda in einem gemeinsamen E-Mail-Interview mit Inter Press Service und IDN- InDepthNews. Es folgen Auszüge aus dem Interview.

IPS/IDN: Präsident Obama hatte im April in Prag die Vision einer atomwaffenfreien Welt beschworen dabei gleichzeitig die Befürchtung geäußert, dass sie sich wohl nicht zu "unseren Lebzeiten" umsetzen lässt. Teilen Sie diese Meinung?

Daisaku Ikeda: Wir sind an dem kritischen Punkt angelangt, zu entscheiden, ob wir echte Fortschritte bei der nuklearen Abrüstung machen wollen oder nicht. Doch anstatt uns zu fragen, ob eine nukleare Abrüstung möglich ist, sollten wir überlegen, was wir tun können, um sie zu erleben.

Mit meinem Vorschlag möchte ich nicht nur die Atommächte, sondern auch die Staaten ermutigen, die Gefahren in Erwägung zu ziehen, die von Nuklearwaffen ausgehen. Darüber hinaus möchte ich begrreiflich machen, dass nicht die Atomwaffen selbst oder die Staaten, die sie besitzen, die eigentlichen 'Feinde' sind. Die wahren Feinde sind die Sichtweisen, die die Existenz von Atomwaffen gutheißen. Dahinter steht die Bereitschaft, andere Menschen zu eliminieren, wenn sie unseren Wünschen und Ambitionen im Weg stehen.

Präsident Obama ist offenbar entschlossen, für eine Welt ohne Atomwaffen einzutreten. Sollten die Atommächte und alle anderen Länder konkrete Schritte einleiten – und – was besonders wichtig ist, die Weltbevölkerung in dieser Frage solidarisch handeln, dann könnte möglich werden, was bislang unmöglich erscheint.

IPS/IDN: In ihren Vorschlägen ermuntern sie die Weltbevölkerung klar und deutlich Stellung gegen Nuklearwaffen zu beziehen und bis 2015 international gültige Normen auszuarbeiten, die Eckpfeiler eines neuen Atomwaffenabkommen werden sollen.

Ikeda: Die verbleibenden Jahre bis 2015 und insbesondere die acht Monate bis zur NPT-Überprüfungskonferenz werden entscheidend sein. Um einen soliden Brückenpfeiler für eine Welt ohne Atomwaffen zu schaffen, müssen wir unsere globale Abrüstungsbotschaft verbreiten.

IPS/IDN: In Ihrem Papier vom 8. September 'Building Global Solidarity Toward Nuclear Abolition' haben sie herkömmliche Vorstellungen der militärischen Sicherheit als Hindernis für eine atomare Abrüstung bezeichnet. Gib es Ihrer Meinung nach eine realistische Chance, dass 'humanitäre' Ideale die Oberhand über militärische und profitorientierte Ideologien

TOWARD A NUCLEAR FREE WORLD

IDN – IN DEPTH NEWS Analysis That Matters

Magazin zur Entwicklungspolitik

Das Magazin wird vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung herausgegeben

welt hunger hilfe

Die Welthungerhilfe leistet Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Nothilfe nach einer Katastrophe bis zu langfristigen Projekten mit einheimischen Partnern.

VENRO VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-ORGANISATIONEN e.V.

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

Die Friedrich- Ebert- Stiftung (FES) wurde 1925 als politisches Vermächtnis des ersten demokratisch gewählten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert gegründet

STIFTUNG ENTWICKLUNG UND FRIEDEN

Die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) ist eine überparteiliche und gemeinnützige Einrichtung, die 1986 auf Initiative von Willy Brandt unter der Mitwirkung des damaligen Ministerpräsidenten und späteren Bundespräsidenten Johannes Rau gegründet wurde.

gewinnen?

Ikeda: In den letzten Jahren haben wir gesehen, dass sich humanitäre Ideale gegenüber militärischer Logik und eng definierten nationalen Interessen durchsetzen und neue Abrüstungsabkommen auf den Weg bringen können. Ich beziehe mich an die Abkommen zur Ächtung von Landminen und Streubomben. Beide Konventionen sind das Ergebnis internationaler Kampagnen von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die mit abrüstungsbereiten Regierungen zusammengearbeitet hatten.

Ich setze mich für eine internationale Norm ein, die Nuklearwaffen ächtet. Sie ist die Voraussetzung für ein Atomwaffenabkommen, das diese unmenschlichsten aller Waffen verbietet. Der Weg zu einem solchen Abkommen wird steinig sein. Doch gibt es Anzeichen für einen politischen Bewusstseinswandel, der Hoffnung gibt.

Zunächst ist der Ruf nach einer Abschaffung der gefährlichen Atomwaffen lauter geworden. Er kommt zudem von hochrangigen Vertretern der Atomstaaten selbst. Zudem sind seit der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki 64 Jahre vergangen, ohne dass es zum erneuten Einsatz von Atomwaffen gekommen ist. Diese Tatsache hat zu der Erkenntnis geführt, dass Atomwaffen selbst unter Berücksichtigung der nuklearen Abschreckung für Militärzwecke ungeeignet sind.

IPS/IDN: In Ihrem Aufruf fordern Sie die fünf Atommächte auf, sich gemeinsam zu dem Wunsch nach einer Welt ohne Atomwaffen zu bekennen. Wie könnte ein solches Bekenntnis aussehen? Und was erwarten Sie von der NPT-Revisionskonferenz im kommenden Mai?

Ikeda: Visionen bringen Aktionen hervor. Deshalb kommt dem US-Abrüstungsvorschlag auch eine epochale Bedeutung zu. Wichtig für uns alle ist nun, dass sich die anderen Atommächte ernsthaft mit der Bedeutung dieser Vision auseinandersetzen und die Vision teilen. Eine geteilte Vision bildet die Grundlage für weitere Schritte nach vorne.

In dieser Hinsicht gibt es bereits Anzeichen für Fortschritte. Wie Sie wissen, hat sich der UN-Sicherheitsrat auf seiner Sondersitzung zur nuklearen Abrüstung am 24. September in einer Resolution einstimmig für die Abschaffung von Atomwaffen ausgesprochen. Bedeutsam ist ferner, dass alle fünf Atommächte als ständige Mitglieder des UN-Sicherheitsrats an der Sitzung teilnahmen und die Resolutionen des UN-Sicherheitsrats bindend sind.

Wenn die Resolution für die Atommächte ein Anreiz ist, konkrete und gemeinsame Schritte einzuleiten, werden die Atommächte die Führung übernehmen, um die Welt atomwaffenfrei zu machen, wozu sie laut NPT verpflichtet sind. Die Solidarität, die aus einem solchen verantwortlichen Handeln entsteht, wird zudem die Bemühungen beschleunigen, Armut und Klimawandel zu bekämpfen.

Der wohl wichtigste Grund, der die Atommächte veranlassen könnten, atomar abzurüsten, ist die reale Gefahr, die von Terroristen ausgeht. Es muss wohl nicht betont werden, dass gegen eine solche Gefahr jede Form der Abschreckung nutzlos ist. Die größte und sicherlich einzige Verteidigung gegen den nuklearen Terror ist die Abschaffung von Atomwaffen. Nur sie kann gewährleisten, dass Atomwaffen und Atomtechnologien nicht gestohlen werden.

In meinen Vorschlägen dränge ich die Atommächte, bis zur NPT-Revisionskonferenz im kommenden Jahr drei Schritte zu gehen: ein Atomwaffenmoratorium zu verhängen, ihre nuklearen Kapazitäten zu offenbaren und sich auf eine Mindeststückzahl atomarer Sprengköpfe zu einigen. Schließlich gibt es keine Rechtfertigung dafür, im Besitz von Atomwaffen zu sein, die insgesamt das Potenzial besitzen, die Welt dutzende Male zu zerstören. (Ende/IPS/kb/2009)*

*IDN ('InDepthNews') ist ein Informationsdienst von 'Global Cooperation Council' und 'Globalom Media' und Partner von IPS Europa. Er bietet Analysen und Hintergrundbeiträge zu globalen Fragen.

Links:

<http://www.sgi.org>

<http://www.indepthnews.net/news/news.php?key1=2009-09-29%2014:20:27&key2=1>

<http://www.ipsnews.net/news.asp?idnews=48638>



Copyright © 1998-2005 IPS Dritte Welt Nachrichtenagentur GmbH
Copyright © 2006-2009 IPS-Inter Press Service Europa gGmbH